

Der sächsische Erzähler.

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptsteueramtes zu Bunsau, sowie des Rgl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonntags erscheinenden „Belehrungsbelletristik“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzeln Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Buchhandlungen des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. Einzahlungsart: Jahresanzahlung.

Reklamen, welche in diesem Blatte die werthvolle Bezeichnung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen u. kostet die dreispaltige Spalte 10 Pf. unter „Eingelände“ 20 Pf. Gerüstler: Jägermeister.

Des Bistages wegen werden Annoncen für die nächste Nummer dieses Blattes bis Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, erbeten. Die Ausgabe des Blattes erfolgt wie gewöhnlich Freitag, Abends 6 Uhr. Die Expedition des „Sächsischen Erzählers“.

Auf Antrag der Erben sollen die zum Nachlasse des Mühlenbesizers Johann Gottlieb Hulsch in Oberneukirch gehörigen Grundstücke, als:
a) Die Mühle, Folium Nr. 17 des Grund- und Hypothekensuchs für Oberneukirch, Lausitzer Seite,
b) die Häuslernahrung, jetzt Feld und Wiese, Folium Nr. 36 desselben,
c) die Wiese, Folium Nr. 593 des Grund- und Hypothekensuchs für Niederneukirch,
d) die Baustelle, Folium Nr. 8 desselben und
e) die Baustelle, Folium Nr. 14 ebendesselben,
den 2. December 1886, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

in dem unter a) gedachten Mühlengrundstücke durch das unterzeichnete Amtsgericht öffentlich versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im Gasthose „zum Hofgericht“ zu Oberneukirch aushängenden Anschlag und die demselben beigelegten Versteigerungsbedingungen mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß sich an die Versteigerung der Grundstücke die Auktion des zum Nachlasse gehörigen Mobilars und Inventars nebst Vorräthen an Holz, Brettern, Klöthern, Binden und dergleichen durch die Ortsgerichte anschließen und dieselbe eventuell den Tag darauf fortgesetzt werden soll.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 12. November 1886.
Manitus.

Appolt.

Sonnabend, den 20. November 1886, Nachmittags 3 Uhr,

Versteigerung eines Instruments (Fügels) im Amtsgerichtshofe hier.
Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 15. November 1886.
Appolt, Ger.-Vollz.

Holz-Auction.

In der Erbgerichtschänke zu Seeligstadt

sollen folgende Hölzer des Fischbacher Staatsforstreviers
am Dienstag, den 23. November 1886,
von Vormittags 11 Uhr an,

- | | | | |
|-----|-----------|-----------------------|----------------------------------|
| 1 | Raummeter | birkene Brennknüppel, | } in Abtheilung 8, der Masteneu, |
| 68 | " | weiche | |
| 9 | " | erlene Stöcke, | } in Abtheilung 2, daselbst, |
| 323 | " | weiche | |

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung wird Auskunft über die zur Ansicht bereitliegenden Hölzer erteilen.
Königl. Forstrevier-Verwaltung Fischbach und Königl. Forst-Reutamt Dresden,
am 10. November 1886.

Littmann.

Garten.

Politische Weltschau.

Ein ungewöhnlich milder, den Verkäufern von Winterartikeln wenig günstiger Spätherbst täuscht jetzt die meisten Menschen über die verhältnismäßig kurze Frist von fünf Wochen, die uns noch von dem Weihnachtsfeste trennt. Dem Politiker liegt dennoch die Erwägung nahe, daß der nunmehr amtlich bekannt gemachte Tag der Eröffnung des deutschen Reichstages, der 25. November, so gewählt ist, daß die Session vor den Weihnachtstagen sehr knapp zugeschnitten erscheint. Bei dem verspäteten Beginn der parlamentarischen Thätigkeit ist eine größere Arbeitslast im Frühjahr und ein Forttragen bis in den Sommer hinein fast unvermeidlich. Eine Beendigung der Staatsberatung vor den Weihnachtstagen dürfte schon durch die voraussichtlich langwierigen Erörterungen über den Marineetat vereitelt werden. Dem deutschen Bundesrathe kann man die Verzögerung kaum zur Last legen, da derselbe an der Erledigung der Etats eifrig arbeitete, sich in den letzten Tagen über eine ganze Reihe von Ausschußanträgen rasch schlüssig machte, aber den principiell wichtigsten Militär-

etat Preußens und der von Preußen verwalteten Contingente erst in den letzten Tagen zugefertigt erhielt. Ueber die Etats des Heeres, bei denen die ordentlichen Ausgaben um 12 $\frac{1}{2}$ Millionen die des Vorjahres übersteigen, wird es in der nächsten Reichstagsession voraussichtlich zu scharfen Debatten kommen, dagegen dürfte man sich mit Steuerfragen kaum zu beschäftigen haben, da nach officiösen Versicherungen weder eine neue Brantweinsteuer vorlage noch irgend eine andere Steuervorlage eingebracht werden soll. Die „Nationalliberale Correspondenz“ beklagt dies in der Ueberzeugung, daß auch mit dem gegenwärtigen Reichstage zu einer Verständigung zu gelangen wäre, und daß die Opposition eine zu Stande gekommene Brantweinsteuer weit weniger für Wahlzwecke ausbeuten könnte als eine erst noch in Aussicht stehende. Der deutsche Reichscanzler ist Mittwoch Abend aus Barmen in Berlin eingetroffen und am Donnerstag vom Kaiser empfangen worden, doch soll der Aufenthalt des Fürsten Bismarck in der deutschen Reichshauptstadt nur ein ganz vorübergehender und seine Theilnahme an den Reichstagsverhandlungen in deren erstem Abschnitt keinesfalls beabsichtigt sein. Jedenfalls empfand Fürst Bismarck das

Bedürfnis, im auswärtigen Amt mündliche Weisungen zu erteilen, da die Lage im Orient von den officiösen Berliner Blättern neuerdings sehr ernst und weit weniger russenfreundlich als bisher beurtheilt wird. Seitdem der Czars das schroffe Auftreten des Generals von Raulbars in Sofia rückhaltslos billigte, wird das maßvolle und besonnene Verhalten der bulgarischen Obrigkeit von der „Nordd. Allg. Ztg.“ in einer Weise lobend erkannt, die der Aufmerksamkeit der russischen Staatsmänner nicht entgehen kann. Jedenfalls scheint aber der deutsche Reichscanzler ebenso wie der englische Premierminister daran festzuhalten, daß ein Einspruch gegen die Festsetzung der Russen in Bulgarien von der Macht ausgehen muß, die dabei am meisten interessiert ist, also von Oesterreich-Ungarn. Veranlaßt dies Rußland zu einem Angriff gegen den Verbündeten des deutschen Reiches, dann wird das letztere nichts unterlassen, was die Treue und die Ehre fordern und dafür auch keine Opfer scheuen. Der große Kaiser würde in Nichts willigen, was einer Herausforderung Rußlands ähnlich war; er wird aber nicht eine Minute zögern, das Schwert zu ziehen, wenn der österreichische Nachbarstaat von den russischen Scharen überfallen

Wohle, die bereits massenhaft an der galizischen Grenze aufgestellt sein sollen.

Ueber die Thronrede, welche der Kaiser von Oesterreich an die Delegationen in Pest richtete, ist in beiden Reichshälften sehr verschieden gerichtet worden; indessen giebt man doch nachträglich auch in den ungarischen Kreisen zu, daß die Thronrede, welche an zwei sehr verschieden sinnigen Delegationen gerichtet war und bei der Rücksichten auf fremde Mächte obwalten, nothwendigerweise ganz allgemein gefaßt sein mußte. Seitens der ungarischen Delegation wurden jedoch vom Grafen Kalnoth bestimmte Bürgschaften dafür gefordert, daß die Entwicklung der Dinge nicht zur Ausdehnung Rußlands oder zu einem ausschließlichen Einflusse desselben in Bulgarien führen werde. Graf Kalnoth wollte darüber friedliche Erklärungen abgeben und sodann die Vertrauensfrage stellen. Ein dem Minister Tisza abgestatteter Besuch des Kaisers von Oesterreich dürfte den Zweck gehabt haben, den leitenden Staatsmann Ungarns dazu zu bewegen, seine Freunde zur Schonung Kalnoths zu veranlassen. Anlässlich der sich häufenden Störungen der Kundgebungen von bekannten Gemeinden Oesterreichs gegen die Sprachenverordnung des Justizministers Dr. Proszelt behaupten Wiener Blätter, daß das übereinstimmende Vorgehen der politischen Behörden auf eine höhere Weisung zurückzuführen sei. Die „Freie Presse“ will erfahren haben, daß seitens des österreichischen Ministers des Innern an die Landes-Chefs eine Aufforderung ergangen sei, Kundgebungen der Gemeindevertretungen gegen die Sprachenverordnung möglichst zu hindern.

Die italienische Kammer ist auf den 23. November d. J. einberufen worden, was auch für etwas verspätet gehalten wird. Regierungseitig versichert man aber, daß das Budget sowohl vorbereitet sei, daß die Verathung desselben sofort beginnen und bei einigem guten Willen noch in diesem Jahr erledigt werden könne. Nach einer Meldung des in Venedig erscheinenden „Corriere“ erhielten drei italienische Panzerschiffe Anweisung, sich sofort nach Malta zu begeben, sich dort dem englischen Geschwader anzuschließen und weitere Befehle abzuwarten.

Am Dienstag eröffnete König Leopold II. die belgische Kammer mit einer sehr friedlich und zuversichtlich klingenden Thronrede, in welcher die Verheißung, gegen die wegen der Arbeiterunruhen Beurtheilten von dem Begnadigungsrecht den weitesten Gebrauch machen zu wollen, von beiden Seiten des Hauses sehr beifällig aufgenommen wurde. Der Passus der Thronrede, welcher die persönliche Militärpflicht betraf, scheint aber die ultramontane Partei sehr zu beunruhigen. Vor der Feierlichkeit in der Kammer hatte der König, in Begleitung der Grafen von Flandern und Hennegau, eine Revue über die Bürgergarde von Brüssel abgenommen und war dabei vom Volk begeistert begrüßt worden. An demselben Tage übergaben 1200 Arbeiterfrauen aus Charleroi dem Bürgermeister Buis im Brüsseler Rathhause ein Gesuch um Begnadigung der verurtheilten Ruhestörer, das nach dem Wortlaut der Thronrede nicht aussichtslos ist.

Von dem angeblichen Organ des französischen Kriegsministers Boulanger „La France militaire“ wurde vor einigen Tagen die Nachricht verbreitet, daß der Ministerpräsident in Tonkin, Paul Bert, wegen Zwistigkeiten mit den dortigen französischen Militärbehörden habe abberufen werden müssen. Eine officiöse Note der „Agence Havas“ stellte dies entschieden in Abrede. Am Donnerstag traf dagegen die Nachricht ein, daß Paul Bert in Tonkin gestorben sei. In den französischen Regierungskreisen nimmt man immer offener Partei für Rußland. Die Äußerungen des englischen Premierministers Salisbury gegen jede Einmischung Frankreichs in die ägyptischen Angelegenheiten haben in Paris tief verletzt. Die „Republique française“ tadelt aber auch Salisburys Aussprüche über Bulgarien, die ihrer Meinung nach die Bulgaren zu tollen Hoffnungen bezüglich des zukünftigen Regenten ermutigen und den Czaren beleidigen, der wahrscheinlich kräftiger als mit bloßen Nebenantworten werde.

In Spanien werden neue Unruhen befürchtet und soll, wie das Journal „Rasumen“ schreibt, noch vor Eröffnung der Cortes ein abermaliger revolutionärer Versuch in Aussicht stehen. Dagegen beabsichtigt die spanische Regierung, möglichst alle Parteien um den Thron zu schaaren und eine nationale Politik gegenüber Marokko einzuschlagen.

128

Meer und mehr verläßt die ausländische Politik Englands die Bahnen der Unentschlossenheit und Zweideutigkeit. Nach dem Premierminister Salisbury am vorigen Sonntag eine längere Audienz bei der Königin Victoria im Schlosse Windsor gehabt, gab derselbe am Dienstag bei der Lord-Rayer-Festtafel in der Guildhall zu London Erklärungen über Egypten und Bulgarien ab, die an Entschiedenheit nichts zu wünschen übrig ließen und den Beifall fast aller Londoner Blätter mit Ausnahme der radikalen Pall-Mall-Gazette gefunden haben. Die von den englischen Socialisten anlässlich der Lord-Rayers-Procession angekündigten Kundgebungen verliefen sehr harmlos, da die Behörden umfassende Vorsichtsmahregeln getroffen hatten, um ernstere Ruhestörungen wirksam vorzubeugen. Das britische Parlament wurde durch königliches Decret von Neuem und diesmal bis zum 9. December verlegt.

Alle Versuche der Freunde und Werkzeuge Rußlands, in Bulgarien eine Gegenrevolution hervorzurufen und dadurch die Regentschaft zu stürzen, sind kläglich gescheitert. Der von dem russischen Consul in Kustschuk inscenirte Putz in Burgas mißlang ebenso wie die von dem Agenten Rußlands in Philippopol angezettelte Verschwörung. In Burgas wurde die Ruhe wieder rasch hergestellt und der Führer der Meuterer, Capitän Rabotow, dingfest gemacht. Das vor Burgas liegende russische Kriegsschiff hinderte das bulgarische Kriegsgericht nicht, den Capitän Rabotow zum Tode, seine Genossen zu 15 Jahren Gefängniß zu verurtheilen. Da Rußland auf Auslieferung auch dieser seiner Parteigänger besteht, so wird das freilich nur eine Demonstration bleiben. Die in Tirnowa versammelte bulgarische Sobranje wählte am verflossenen Montag den Prinzen Waldemar von Dänemark zum Fürsten von Bulgarien, erhielt aber auf die telegraphische Anzeige dieser Wahl von dem Prinzen eine Antwort, die eher ablehnend als zusagend lautete. Die russische Regierung nannte auf Andringen Deutschlands und Oesterreichs den Fürsten von Mingrelien als ihren Candidaten für den bulgarischen Fürstenthron. Da diese Persönlichkeit weder den Mächten noch den Bulgaren angenehm sein dürfte, erscheint der Vorschlag Englands, das Schicksal Bulgariens auf einer neuen Konferenz in Constantinopel zu ordnen, als beachtenswerther Ausweg und wahrscheinlich als das einzige Mittel, den im Osten heraufziehenden Sturm zu beschwören.

Berlin, 15. November. Die „N. N. Z.“ schreibt: Die Reihe gewichtiger Kundgebungen zur Orientlage hat am Sonnabend angekündigtermaßen ihre Vervollständigung durch das vom österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoth in der ungarischen Delegation gegebene Exposé erhalten. Graf Kalnoth beurtheilt das auf der Balkanhalbinsel gestellte Problem unter zweierlei Gesichtspunkten: des europäischen Vertragsrechts und der österreichisch-ungarischen Interessenfrage, und gelangt im Verfolg beider Gedankenverbindungen zu Ergebnissen, welche von seiner Zuhörerschaft, wie nicht minder von der Presse beider Reichshälften mit hoher Befriedigung entgegengenommen wurden. Das Gleiche läßt sich auf Grund der heute vorliegenden Londoner Nachrichten auch von den dortigen Organen der öffentlichen Meinung sagen; es darf demnach als erfreuliche Thatsache registriert werden, daß die Auseinandersetzungen des leitenden Staatsmannes der habsburgischen Monarchie mancherlei Befürchtungen zerstreut, irrige Anschauungen corrigirt und insofern der Sache des Friedens einen Dienst erwiesen haben, dessen wohlthätige Wirkungen nicht gering veranschlagt werden sollen, wenn gleich in informirten Kreisen das Vertrauen in die Zukunft sich ohnehin von den verwirrenden Tagesströmungen immer noch glücklich frei zu erhalten verstanden hat. — Ferner sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“ heute in Bezug auf die bulgarischen Verhältnisse: Die thatsächliche Lage in Bulgarien ist zunächst kaum geändert, nur daß zwischen dem aus der Regentschaft ausgeschiedenen Karawelow und seinen bisherigen politischen Mitarbeitern das Tafelstuch jetzt definitiv zerschnitten ist und die Regentschaft sich in national-bulgarischem Sinne, mit Intow als Präsidenten, reconstituirt hat. Hiermit berichtigt sich auch von selbst das vor einigen Tagen verlautende Gerücht, als würde die inzwischen perfect gewordene Ablehnung der Fürstenwürde seitens des Prinzen Waldemar von Dänemark als Signal für den Rücktritt der Regentschaft gelten.

Rur die Sobranje hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt; das Cabinet bleibt am Platze und in permanenten Defensivem gegen die auf Schlag sich erneuernden Zumuthungen des Generals von Raulbars, dessen Bedeutung nach dem Urtheil des Grafen Kalnoth weit überschätzt wird.

Man meldet aus der kärnthnerischen Landeshauptstadt Klagenfurt vom 10. d.: Bestern hat im hiesigen Stadttheater zu Ehren des Erzherzogs Otto und der Erzherzogin Maria Josepha eine Festvorstellung stattgefunden. Frau Horst als Corintha, mit Schwert und Wappenschild, sprach einen Prolog. Am Schlusse desselben theilte sich die Hinterbühnenwand; in magischer Beleuchtung, von einem Palmenwalde umgeben, wurden die Hüften Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin sichtbar, und das Orchester intonirte die Volkshymne. Das Publikum erhob sich — auch das erzherzogliche Paar — und hörte die Hymne stehend an. Als die letzten Töne derselben verklungen waren, erhoben sich stürmische Hochrufe. Sodann begann die Vorstellung des „Nachtlager von Granada“. Nach Schluß der Vorstellung richtete die Erzherzogin sowohl an den Obmann des Theater-Comités wie an den Director des Stadttheaters huldvolle Worte der Anerkennung für das Gebotene. — Am Nachmittage des 10. d. M. unternahm das erzherzogliche Paar auf eigenem kleinen Dampfer einen Ausflug nach dem Wörthersee.

Aus Pest wird gemeldet: Die Cholera ist officiell als erloschen erklärt, indessen sind noch 41 Kranke im Cholera-Spital befindlich. Die Blattern-Epidemie ist dagegen in Pest fortwährend in der Ausbreitung begriffen. Augenblicklich sind 300 Blatternkranke in den Spitälern der ungarischen Hauptstadt.

Wie aus Rom berichtet wird, enthält der neue Entwurf über die Revision der preussischen Kirchengesetze, welcher nächster Tage der Cardinalcongregation vorgelegt wird, keinen Passus, betreffs der Aufhebung des Jesuitengesetzes.

Wien, 13. November. Die „Pol. Corresp.“ meldet aus Tirnowa: Die Sobranje hat die Demission Karawelows angenommen, nachdem sie einen Tadel darüber ausgesprochen hatte, daß derselbe den Fürsten Alexander verrathen habe und jetzt Bulgarien verrathe. Präsident Intow ist zum Regenten gewählt. — Der Kawah des russischen Consulats in Philippopol, welcher Nachts-Gendarmen provocirte, indem er gegen dieselben einen Revolver erhob und dann entwaflnet wurde, ist sofort dem russischen Consulate übergeben. General Raulbars verlangte von dem Präfecten, daß der betr. Polizei-Commissar entlassen werde.

Tirnowa, 13. Novbr. Die Mitglieder der Regentschaft Stambulow und Mutkurov haben ihre Entlassung gegeben. Die Sobranje hat dieselben wiedergewählt und außerdem an Stelle Karawelows Intow zum Mitgliede der Regentschaft erwählt. Ferner wurde eine Deputation, bestehend aus Grefow, Stoilow und Kalschow, ernannt, welche sich an die europäischen Höfe begeben soll. Schließlich vertagte sich die Sobranje auf unbestimmte Zeit.

Tirnowa, 13. Nov. Das Telegramm des Königs von Dänemark an die bulgarische Regentschaft und an den Präsidenten der Sobranje ist in französischer Sprache abgefaßt und lautet in der Uebersetzung wörtlich: „Wie sehr ich auch den Beweis von Vertrauen würdige, welchen die Sobranje soeben meinem königlichen Hause gegeben hat, bin ich doch nicht im Stande, meinen Sohn zur Annahme einer Wahl zu ermächtigen, welche durch die Sobranje unter den gegenwärtigen Verhältnissen erfolgt ist. Folglich wird es ihm unmöglich sein, die Deputation zu empfangen.“

S a c h e n.

Se. Majestät der König, sowie Se. Königl. Hoheit Prinz Georg sind am Sonnabend Abend von dem Jagdaufenthalt in Schloß Bermisdorf wieder in Dresden, bez. in der Villa zu Strahlen eingetroffen, während Ihre Majestät die Königin von der Reise nach Sibyllenort am Sonntag zurück erwartet wurde.

Mit Rücksicht auf die am 25. d. M. bevorstehende Eröffnung des Reichstages sind die Geistlichen des Landes von der obersten Kirchenbehörde angewiesen worden, an dem der Eröffnung vorangehenden Sonntag, dem Todtenfeste, dieser Thatsache im allgemeinen Kirchengebete zu gedenken, und zwar in der Weise, daß nach den Worten: „Segne Kaiser und Reich“

die Worte eingeschaltet werden: insbesondere auch die Arbeiten des im Laufe dieser Woche sich versammelnden Reichstages.

Wittichswerda, 11. Nov. Das Concert am Sonntag im Saale zur goldenen Sonne machte den Veranstaltern und dem Dirigenten des Musikchores volle Ehre. Die verschiedenen Musikstücken fielen glänzend aus und ließ von den betreffenden Leuten eine exacte und präcise Schulung durch den bewährten Director Herrn Bierth erblicken, was auch von Seiten des Publikums durch lebhaften Applaus bekundet wurde. Desgleichen gefielen auch die eingelegten Zitherstücke, welche von den betreffenden Vortragenden fließend und exact zu Gehör gebracht wurden, welches auch Zeugniß ablegte von einer ausdauernden, fleißigen Übung, und ist den jungen Unternehmern des hiesigen Zithersclubs nur Glück zu wünschen ihre fernere Thätigkeit. Leider aber gestaltete sich der Besuch des Concerts wider Erwartung äußerst gering, und ist daher die erzielte Einnahme um die Hälfte der vorveranschlagten zurückgeblieben, was des humanen Zweckes halber doppelt zu bedauern ist; es wird daher nach Zusammenstellung der Einnahmen gegenüber den nicht unbedeutenden Ausgaben sehr wenig für den gedachten wohltätigen Zweck übrig bleiben. Möge aber die Junggesellen-Fraternität sich durch diesen Mißerfolg nicht abschrecken lassen, in der wohltätigen Weise fortzuwirken.

Am 11. d. M. verunglückte der ledige Steinarbeiter Preusche aus Schmölln in dem Sparmann'schen Steinbrüche auf dem Tröbigauer Berge. Derselbe war am Rande des ziemlich tiefen Steinbruches mit Ausladen von Steinen beschäftigt, verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte in den Bruch hinab; am nächsten Tag erlag derselbe den erhaltenen tödtlichen Verletzungen.

Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Reizner Hochland, 16. Novbr. Durch Feuer wurden vernichtet: das Dach des vormaligen katholischen Schulhauses zu Langenau; das Stallgebäude des Gutsbesizers Wilhelm zu Rohn bei Kamenz; Stall und Scheune der Wittwe Simke in Zilmsdorf; das Wohnhaus des Mühlenbesizers Benzel in Mittel-Sohra; ein beim Nahrungsbef. A. Schmidt in Steindörfel entstandener Brand wurde glücklicherweise gelöscht.

Der Zimmermann Kühne aus Bischheim wurde von einem Langholzwagen in Kamenz überfahren und ihm ein Bein zerquetscht. — Steinbrecher Renner in Ober-Halbenborn wurde in einem Steinbrüche zu Bellmannsdorf durch eine herabrollende Steinmasse schwer verletzt. — Desgl. zog sich ein Arbeiter in Löbau durch Sturz von einer Treppe schwere Verletzungen zu. — Aehnlich verletzt wurde der Schlossergeselle Hempel aus Taubenheim, indem er von einer Maschine ergriffen wurde. — Der Häuer Böhme aus Liebenwerda wurde in der „Louisgrube“ verschüttet und getödtet. — Der Fleischermeister Habermann in Lauban fiel die Treppe hinab und brach einen Arm. — Gleiches Unglück betraf den Arbeiter Marschner in Ritschau.

Eine Arbeiterin aus Dürthennersdorf fiel in Gersdorf von einer Treppe und blieb auf der Stelle todt, weil sie den Hals gebrochen. — Der zehnjährige 2. Lehrer zu Langwolmsdorf, Herr Wolke, ist nach vorausgegangener 3jähriger Wirksamkeit, einstimmig zum Kirchschullehrer erwählt worden. — Zu Ebersbach, wo schon 20 Vereine bestehen, ist ein neuer Militärverein hinzugekommen. — Zu Walddorf gab der Gesangsverein „Harmonie“ zum Besten des Schneidendenkmal ein Concert. — Herr Kaufmann Reichel zu Löbau feierte das 60jährige Bürgerjubiläum. — Der frühere Gutsbesitzer Rentier Schubert in Weigsdorf feierte das diamantene Ehejubiläum.

Zu Görlitz ist Herr Bürgermeister a. D. Hertrumpf, 86 Jahr alt, verschieden. — Im Handwerkerverein zu Görlitz hielt Herr Lehrer Tobias einen Vortrag „über Schmetterlinge“ (worin er u. A. erwähnte, daß es gegen 200,000 Schmetterlinge giebt) und Herr Lehrer Ball im Baareneinkaufverein dort einen solchen „über ausländische Küchengewächse.“ — Auf dem Hutberge bei Kamenz grub man einen Brunnen und fand schon bei 5 Meter Tiefe Wasser. — Für die Abgebrannten in R.-Ruppersdorf sind 347 M. 50 Pf. gesammelt worden. — Auf Hentfels Braunkohlenwerke zu Senftenberg wurde dem Arbeiter Braun durch ein Stück Kohle der linke Unterschenkel gebrochen. — Der Arbeiter Bruch zu Wiesa hat seine Frau ermordet wollen und sie schändlich zugerichtet und lebens-

gefährlich verletzt. Er selbst hat sich im Gefängnisse entleibt. — Der 28jährige Arbeiter Schäfer aus Sagau ist in Forst in einen Kessel mit siedendem Harzstoff gefallen und ist lebensgefährlich verbrüht worden. — Dem Diebstahl in der alten Caserne zu Baugen hat ein Soldat (des 4. Dienstjahres) ausgeführt, der im Lazareth Dienst zu thun hatte. Am nächsten Tage wurde er ermittelt und eingezogen. — Der Geflügelzüchterverein zu Großschönau gedenkt vom 30. Januar bis 1. Februar 1887 eine Geflügelausstellung zu veranstalten.

Baugen, 14. November. Am 11. d. M. wurde allhier auf erfolgte Einladung, die Bezirkslehrerconferenz des Baugner Schulbezirks, unter Leitung des Herrn Bezirksschulinspectors Schulrath Dr. Wild, in der Aula der Bürgerschule abgehalten. Mit dem Gesange: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren etc.“ wurde dieselbe 1/10 Uhr Vormittags eröffnet. Als Ehrengäste waren zugleich erschienen der Herr Geheime Schulrath Rodel aus Dresden, der Herr Oberkirchenrath Schmidt von hier, sowie die Herren Bezirksschulinspectoren Rabitz und Seminardirector Dr. Burthardt aus Löbau und mehrere Herren Geistliche aus der Stadt und Umgegend. Sie alle wurden vom Herrn Vorsitzenden herzlich begrüßt, worauf derselbe in höchst ansprechender Weise in seiner Ansprache die Jahresconferenzen als Marksteine in dem Lehrerberufe bezeichnete und darauf hinwies, daß auch das verfloßene Jahr, ein Jahr der großen Liebe und Gnade Gottes gewesen sei. Im Bezirk Baugen werden circa 18,000 Schulkinder von 205 Lehrern in öffentlichen Schulen und von 25 Lehrern in Privatschulen unterrichtet. Zwei Lehrer wurden emeritirt und zwei waren verstorben, fünf neue Lehrstellen waren gegründet und vier neue Schulhäuser eingeweiht worden. Uebergehend auf den heutigen Konferenz-Vortrag sprach sich der Herr Vorsitzende dahin aus, daß der naturgeschichtliche Unterricht erst in der Neuzeit die gebührende Beachtung gefunden, da er früher mit dem Lesebuche verbunden worden sei. Es werden auch jetzt noch Stimmen laut, welche diesen Unterricht aus der Volksschule beseitigt wissen wollen, aber da derselbe einen unverkennbaren Werth selbst für die Religion habe und Kopf und Herz der Kinder gleichmäßig bilde, so sei derselbe wohl als ein wichtiger Unterrichtsgegenstand zu beachten. Hierauf hielt nun Herr Lehrer Kretschmar aus Baugen mit Kindern aus der Knabenbürgerschule eine naturgeschichtliche Probelection über den Hamster in sehr instructiver Weise. Die nöthigen Anschauungsmittel an ausgestopften Thieren wurde dabei vorgeführt. Derselbe Herr hielt dann noch einen Vortrag über „Ziel und Verfahren des naturgeschichtlichen Unterrichts in der einfachen Volksschule“ und hatte demselben 9 Tafeln zu Grunde gelegt. Derselbe war sehr instructiv und fesselte die Zuhörer von Anfang bis Ende. Um 1 Uhr wurde die Konferenz mit einem gemeinschaftlichen Gesange geschlossen und gegen 4 Uhr versammelten sich die meisten Theilnehmer der Konferenz mit ihren Angehörigen im Hotel Laue, woselbst eine musikalische Abendunterhaltung in überaus ansprechender Weise abgehalten wurde und in welcher die Zuhörer aus dem reichhaltigen Programm in erster und launiger Weise angenehm unterhalten wurden. Der Baugner Lehrerchor trug mehrere treffliche Lieder vor und Lehrer aus der wendischen Sprache zu Gehör, so daß alle Anwesenden sehr befriedigt gegen 9 Uhr ihrer Heimath wieder zuwanderten. Für die Zurückbleibenden folgte noch ein Ball, womit die diesjährige Zusammenkunft schloß.

Baugen, 15. November. Unter großer Theilnahme der Bewohnerschaft der hiesigen Stadt fand heute die Beerdigung der Frau Bürgermeister Marie Löhr, geb. Hänich statt. Vor nahezu fünf Jahren hatte dieselbe in Dresden, woselbst sie zum Besuch verweilte, das Unglück, auf der großen Blauenschen Straße vom Trottoir auszugleiten und das Bein zu brechen. Trotz der Heilung des Bruches mußte sie sich bis zu ihrem Tode des Fahrstuhls und der Krücken bedienen. Später gestellte sich zu diesem Leiden eine innerliche langwierige Krankheit, von der sie vor wenig Tagen durch den Tod erlöst ward.

Wie in jedem bisher vergangenen Monat dieses Jahres hat die königl. Altersrentenbank in Dresden (Altstadt, Landhausstraße 16, im Landhause) auch im October eine erfreuliche Vermehrung der Einzahlungen zu verzeichnen gehabt.

Es wurden im genannten Monat 161,444 M. in 602 Einlagen der Bank zugeführt, womit gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Mehr von 42 Proc. des Betrages und 30 Proc. der Stückzahl erreicht worden ist. Von den 602 Einlagen sind 151 Stück unter Capitalverzicht und 451 Stück unter Vorbehalt des Capitals bewirkt. Letztere Art der Einzahlung wird mehr und mehr bevorzugt; sie eignet sich besonders für jüngere und in den mittleren Lebensjahren stehende Personen, welche sich für ihr Alter eine feste Rente erwerben und ihren Erben gleichzeitig das eingezahlte Capital erhalten wollen. Hat Jemand indeß auf Hinterlassene keine Rücksicht zu nehmen, so thut er besser, mit Capitalverzicht einzuzahlen, da damit wesentlich höhere Renten erlangt werden. Namentlich älteren alleinstehenden Personen ist letztere Art der Einzahlung zur Erhöhung ihres Einkommens sehr zu empfehlen.

Die Dresdner Polizei hat in diesen Tagen eine ganze Bande von 13 schulpflichtigen Knaben ermittelt, welche eine ganze Reihe von Ladendiebstählen ausgeführt und den Erlös der verwerteten Gegenstände getheilt hatte. Sogar junge Mädchen, welche die saubere Gesellschaft gemeinschaftlich angehalten, wurden von den hoffnungsvollen Bürgern in frecher Weise belästigt.

Das durch die Wahl des Herrn Archidiaconus Dr. Rager in Pirna zum Pastor primarius an der Stadtkirche zu Löbau zur Erledigung kommende Archidiaconat an der Pirnaer Stadtkirche ist jetzt zur öffentlichen Ausschreibung gelangt. Mit dem genannten Archidiaconat ist, außer freier Amtswohnung, ein festes Einkommen von 3600 M. und zur Zeit mit einem Nebeneinkommen von zusammen 915 M. verbunden. Diejenigen Herren Theologen, welche sich um dieses Amt zu bewerben gedenken, haben ihre Gesuche bei dem Stadtrath zu Pirna bis zum 24. November 1886 einzureichen.

Leipzig, 15. November. Der Rath unserer Stadt beschloß die Aufnahme einer Anleihe von 30 Millionen Mark zu 3 1/2 Proc. Davon sollen 10 Millionen Mark zur Rückzahlung der früheren 4proc. Anleihen dienen. Borerst werden 16 Millionen Mark ausgegeben.

Der Universitätsgesangsverein „Arion“ in Leipzig feierte am Sonnabend das 25jährige Jubiläum seines Ehrenvorsitzers Herrn Prof. Otto Müller und zwar durch Ueberreichung einer Otto-Müller-Stiftung, welche den Mitgliedern des „Arion“ zu Gute kommen soll, durch einen solennen Fackelzug und einen Festcommerc in Eutritzsch.

Laut einer dem städtischen Haushaltsplan in Leipzig für 1887 beigefügten Uebersicht hat am letzten Zahlungstag, den 15. Juli d. J., die Gesamtzahl der Schüler und Schülerinnen in sämtlichen städtischen Schulen Leipzigs 27,308 betragen gegen 26,647 im vorvergangenen Jahre.

Die vor Jahresfrist in Plamitz bei Jandau vermählte Frau Reichsgräfin v. d. Schulenburg auf Schloß Hehlen, geb. v. Arnim auf Schloß Plamitz, ist am Donnerstag am Kindbettfieber plötzlich verstorben.

Der Reichstagsabgeordnete Bebel traf am Montag Vormittag in Chemnitz ein, um sich zum Antritt seiner 9monatlichen Gefängnisstrafe zu stellen. Derselbe wurde am Bahnhofe von mehreren dortigen Gesinnungsgenossen begrüßt.

Chemnitz, 15. November. Seit Bestehen der hiesigen Centralwerkstätten der sächsischen Staatsbahnen sind in der Wagenwerkstatt alljährlich eine größere Anzahl neuer Wagen erbaut worden und ist kürzlich die Fertigstellung des 4000. Wagens erfolgt. Die Fertigstellung dieser 4000 neuen Wagen innerhalb 10 Jahren ist ein außerordentlicher Erfolg der hiesigen Werkstätten. Die Aufertigung dieser Wagen und die Bearbeitung derselben hat gegen 250,000 Centner Eisen und Stahl und gegen 8000 Cubikmeter Holz erfordert.

Die Tuchmacher-Innung zu Wittweida besteht zur Zeit aus 3 Mitgliedern, einem Vater und seinen 2 Söhnen. Unter diesen drei Mitgliedern besteht eine Differenz, weil sie sich nicht über die Vertheilung der Zinsen vom Vereinsvermögen, das 1500 M. beträgt, einigen können, obgleich nicht der geringste Zinsgenuß den in Frage stehenden Personen zufließen kann.

Jener Schlagzieher an der Bahnstrecke Chemnitz-Hohenstein, durch dessen Unvorsichtigkeit im vorigen Sommer ein Courierzug, in welchem die Königin Carola nach Dresden zurückreiste, mit einem Steinwagen zusammenstieß, wobei letzterer zertrümmert wurde, während die Locomotive des gefährdeten Eisenbahnzuges beschädigt wurde, stand am 10. Nov. vor dem Landgericht Chem-

als Angeklagter. Dem bereits 60jährigen, bisher unbescholtenen Beamten, der nur aus Gefälligkeit gegen den Geschirrführer den Unfall verschuldet, mußte vom Gericht eine 4monatliche Gefängnißstrafe zuerkannt werden — indes man hofft, daß durch königliche Gnade Strafmilderung nicht ausbleiben werde.

Die Mühe, womit in unserer Zeit der Glaubensfreiheit Verträge gegen die Religion geahndet werden, bietet einen merkwürdigen Vergleich mit der Strenge, womit solche noch im vorigen Jahrhundert beurtheilt wurden. Hierüber hat das „L. Z.“ dieser Tage ein denkwürdiges Schriftstück aus dem Jahre 1736 aufgefunden. Der Fischer und Musikus Christoph Kögel in Großschöcher bei Leipzig hatte am ersten Ofterfesttage im Gasthose „Zum Trompeter“ beim Trunke eine lästerliche Aeußerung gethan, weshalb ihn der Gerichtshalter verhaften und in's Gefängniß führen ließ. Da aus der Untersuchung hervorging, daß Kögel stets einen christlichen Lebenswandel geführt hatte, und als er die Lästerung aussprach, bezechet gewesen war, so resolvirte der Schöppenstuhl zu Leipzig, „daß der Verbrecher mit der wohlverdienten Todesstrafe zwar verschont, dagegen aber mit Staupenschlägen des Landes auf ewig verwiesen werden solle“. Ein Gnadengesuch seiner Angehörigen, daß auch der Rittergutsbesitzer v. Bonidau und der Ortspfarrer Magister Schwarze unterstützte, milderte das Urtheil auf lebenslängliche Zuchthausstrafe mit Verabreichung des Willkommens — 25 Hiebe mit dem Ochsenziemer — bei der Einlieferung in Waldheim. Nach einigen Jahren kam Kögel infolge seiner guten Führung und wiederholter Verwendung um seine Begnadigung wieder auf freien Fuß. Er wurde aber im Dorfe so verachtet und gemieden, daß der Pastor sich veranlaßt fühlte, von der Kanzel herab die Gemeinde um christliche Vergebung für den Zurückgekehrten zu bitten, der ja immer ein frommer Mann gewesen sei und nur in einem unbewachten Augenblicke sich habe vom Teufel berücken lassen. Trotzdem blieb Kögel verachtet bis an seinen Tod.

Die Jetztzeit zeichnet sich durch Lohnbewegungen in allen Gewerben aus; in Leipzig haben die Maurer und Zimmerer getagt und als Reformen aufgestellt: Anschaffung und Transport der Baugeräthe solle auf Kosten der Meister geschehen, luftdichte, heiz- und verschließbare Baubuden werden verlangt und schließlich sollen alle Sonntagsarbeit, wie Ueberstunden verschwinden; Accordarbeit sei abzuschaffen und für nächstjährige Bauzeit sei 40 Pf. pro Stunde Minimallohn. — In Dresden haben die Bäckergehilfen beschlossen, dahin zu wirken, daß die jetzt übliche tägliche ca. 15stündige Arbeitszeit auf 12 Stunden ermäßigt werde und bei Festbäckerei die Ueberstunden nicht mehr als 6 betragen sollen. Weitere Wünsche betreffen die Lohnfrage; ersten Gesellen solle 12 M. Lohn und Station zukommen, während der Lohn für weitere Stellen nicht unter 5 Mark herabgehen soll, sowie die Forderung gesunder Schlafkammern Abminderung der Lehrlingszahl; — alle diese Wünsche will man ohne jeden Streit in friedlichem Einvernehmen mit der Meisterschaft herbeizuführen suchen.

In Zwickau verübten am Sonntag gegen 20 Burschen einen so argen Exceß, daß die Sache jedenfalls als Landfriedensbruch behandelt werden wird.

Für die sächsische Schweiz ist das Jahr 1886 insofern von Wichtigkeit, als dasselbe das 100-jährige Namensjahr für dieselbe ist. Bis zum Jahre 1786 hieß das Gebirge noch „die Heide“, dann kam mit dem Erscheinen des ersten Werkes über die sächsische Schweiz, in demselben Jahre herausgegeben vom Diac. Götzinger in Neustadt bei Stolpen, der jetzige Name auf. Gegenwärtig ist die sächsische Schweiz, ein großes Verdienst der Gebirgsvereine, überall hin zugänglich gemacht; auf hohen Bergen befinden sich Restaurationen, Aussichtsthürme und Unterstandshütten für die zahlreichen Besucher des herrlichen und wild zerklüfteten Gebirges. In verschiedenen Gebirgsvereinen fanden in letzter Zeit mehrfach Festlichkeiten zu Ehren des erwähnten Diaconus Götzinger statt.

Aus dem im Bureau des Landes-Culturathes für den Monat October zusammengestellten Saatenstands und Erntebericht aus dem Königreich Sachsen ist zu ersehen, daß bei prächtigstem Wetter die Herbstbestellung, sowie die Kartoffel- und Rübenerte beendigt werden konnte. Die inmitten des Monats gefallenen Niederschläge kamen den Saaten zu statten und stehen dieselben mit

ganzen wenig Ausnahmen sehr schön und üppig. Infolge dieser schönen Herbstwitterung ist mit Ausnahme des Saatgutes nicht viel gedroschen worden. Nach den Druschproben steht fest, daß die Winterhalmsfrüchte weniger schütten, als die Sommerhalmsfrüchte, und steht deren Ertrag fast allenthalben zum Theil erheblich hinter dem Vorjahre zurück. Innerhalb der einzelnen Landestheile scheinen die Druschresultate im Dresdner und Leipziger Kreis und theilweise im Erzgebirge besser zu sein als in der Oberlausitz und im Vogtlande. Flachs ist besser gerathen, als im Vorjahre. Die Kartoffelernte ist sehr verschieden ausgefallen, doch bleibt dieselbe erheblich hinter der vorjährigen zurück; die Quantität ist aber gut und hat sich die Fäule nicht in dem befürchteten Umfange eingestellt. Runkel- und Zuckerrübenenertrag ist gleichfalls geringer, als im Vorjahre, doch ist der Zuckergehalt theilweise ein höherer. Die Grummeternte und der prächtige Stoppelflee haben den Ausfall des ersten Schnittes reichlich gedeckt. Es kann deshalb im Großen und Ganzen gesagt werden, daß die heurigen Ernteergebnisse schließlich noch besser ausgefallen sind, als in der Mitte des Jahres vorausgesehen war.

Vermischtes.

— Die Gasthäuser in Altenburg bieten während der Hofmärkte unerquickliche Scenen dar. Dort sitzen an zahlreichen Tischen die Kartenspieler, die sich aus Einheimischen und Fremden recrutiren und umstanden werden von einer doppelt und dreifach größeren Zuschauermenge. Da rollt das Gold und Silber auf den Tischen herüber und hinüber und die Banknoten wandern aus einer Hand in die andere. Die beiden bedeutendsten Gasthäuser stellen allein gegen ein halbes Tausend Spieltische und in manch' kleinerem Restaurant stehen ein Viertel- oder ein halbes Hundert und darüber. Und wie hoch spielt man da! Der Einsatz beträgt oft beim „Tippen“ 18 Mk., zuweilen auch 30—60 Mk. Wen da das Unglück verfolgt, kann in wenig Augenblicken Hunderte einbüßen. Es sieht sich das eigenthümlich mit an, wenn hier die Goldhaufen unter der Hand zergehen und dort Silberthürmchen mit rapider Schnelligkeit entstehen, bis man des Spiels entweder überdrüssig, oder die Gunst der Götter nicht länger versuchen will. Das dauert oft den Tag und die Nacht hindurch; einzelne halten es auch volle zwei Tage aus. Am aller schlimmsten geht es schlechterdings dort her, wo zwei oder drei in einem versteckten Local sich das Geld im Hazardspiel abnehmen, oder dort, wo hinter verschlossenen Thüren gespielt wird. Wie mancher ist von dem Altenburger Hofmarkt heimgegangen, um Tausende ärmer, als er hinkam, ohne dafür auch nur ein Köhlein eingetauscht zu haben.

— Cottbus, 13. Nov. In dem Prozesse gegen die wegen Landfriedensbruchs bez. Aufruhrs und Auflaufs in den ersten Maitagen d. J. zu Spremberg angeklagten Personen hat heute die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilt: Die Spinner Rubendunst, Täufcher und Maltusch, sowie den Fadenjungen Hoffmann zu 10 Monaten, den Tuchmachergesellen Kara, den Spinner Bertert, den Fadenjungen Plagel, den Tuchmachergesellen Laude zu 1 Jahr 2 Monaten, den Töpfergesellen Lange zu 1 Jahr, den Arbeiter Appelt, den Maurergesellen Handrick, den Tuchscherer Kadefeld, den Tuchmachergesellen Rothert, den Spinner Richter, den Tuchmacher Heinze, den Tuchmachergesellen Brosig, den Arbeiter Dunst, den Arbeiter Sachs, den Arbeiter Ernst Schmidt und den Fabrikarbeiter Grund zu je 3 Monaten, den Tuchmacher Hermann Schmidt, Greichel und den Arbeiter Behnisch zu je 2 Monaten und den Fleischermeister Witte zu 6 Wochen Gefängniß. Die Angeklagten Tuchmacher Schmidt und Arbeiter Sommer wurden freigesprochen. Rubendunst, Täufcher, Hoffmann, Kara, Plagel, Laude, Lange und Bertert wurden sofort verhaftet.

— § Der 23jährige Bahnarbeiter Anders aus Bergschhof wurde in Viegnitz wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenverlust bestraft. — Der Schneidermeister Schulz aus Plagwitz bei Löwenberg aber wegen Brandstiftung zu 2½ Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenverlust. — Wegen Todtschlag und Beihülfe wurden Uhrmacher Ansoerge und Wittve Schwabe aus Hermsdorf bei Hirschberg zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Desgleichen wurde zu Schweidnitz der Handlungsgehilfe Albrecht aus Striegau wegen Vaternordes zum

Tode verurtheilt. — Zu Raumburg a. O. wurde die neuerbaute evangelische Kirche feierlich eingeweiht. — Der landwirtschaftliche Verein zu Löwenberg feierte das 25jährige Jubiläum seines Bestehens. — Im Rittergute Wellmütz brannte ein Schafstall mit Scheune nieder, wobei 700 Zuchtschafe und 90 Stück Ferkel umkamen.

— Auf dem Grundstück des Gutsbesizers Herrmann in Seifersdorf bei Sorau, am sogenannten Kellerbrunnen, ist ein Braunkohlenlager aufgedeckt worden, aus welchem die Förderung bereits begonnen hat. Die Kohle, welcher eine gute Qualität nachgerühmt wird, liegt in einer Tiefe von 2 bis 6 Metern.

— In Godesleben bei Quersdorf gingen am Abend des 8. d. die beiden Söhne des Gutsbesizers Weinert auf den Anstand, um Hochwild zu schießen. In der Dunkelheit hielt der Eine den feinen Standort verlassenden Bruder für ein Wild, schoß auf diesen und die Kugel drang dem Unglücklichen durch das Auge in den Kopf. An dem Aufkommen des Schwerverwundeten wird gezweifelt.

— Dem „L. Z.“ wird aus Halle, 15. Nov., berichtet: Der gestern Abend 9 Uhr 40 Min. von hier abgegangene Personenzug ist 1 Uhr früh bei Apolda entgleist. Maschine, Pack- und Viehwagen wurden beschädigt. Das Geleise mußte gesperrt werden, die Passagiere umsteigen. Die aus Thüringen kommenden Züge hatten eine Stunde Verspätung.

— In Beuthen O. S. ist die Genidstarre aufgetreten. Mehrere Personen, namentlich viele Kinder, sind derselben bereits erlegen.

— Die Bestrafung einiger Wurstfabrikanten, welche ihren Wurstwaaren Mehl beigemischt hatten, wegen Nahrungsmittelverfälschung seitens der Strafkammer zu Regensburg ist vom Reichsgericht, I. Strafsenat, durch Urtheil vom 23. Sept. d. J., unter Verwerfung der Revisionen der Angeklagten gebilligt worden.

— Ein Raubanschlag wurde kürzlich in Gablonz in Böhmen verübt. Der sechzehnjährige Graveurlehrling Gustav Pochmann aus Neudorf wurde auf dem Wege nach Gablonz von zwei Strolchen überfallen, gefesselt und in's Dickicht geschleppt. Dort entkleideten ihn die Unmenschen, banden ihn fest an einen Baum und zerschnitten nun seine Kleider, aus Rache darüber, daß sie nichts Werthvolles in seinem Besitz fanden, in kleine Stücke. Der arme Mensch mußte drei Stunden in dieser Lage verharren. Zufällig kam ein Arbeiter aus Neudorf, der das Wimmern des Gefesselten hörte und ihn befreite. Als er seiner Bande ledig war, fiel er ohnmächtig zu Boden; er wurde bemühtlos in die Wohnung seiner Eltern gebracht.

— Aus der österreichischen Hauptstadt wird unter dem 10. Nov. berichtet: Am gestrigen Tage betrug der Wasserconsum in Wien nur 100,000 Eimer mehr als der Zufluß aus den Hochquellen und hat demgemäß der Vorrath in den Reservoirs sich um das gleiche Quantum vermindert. Da die Angelegenheit der Wasserversorgung Wiens geradezu als kritisch bezeichnet werden muß, hat sich der Bürgermeister Uhl heute Mittag zum Statthalter begeben, um mit demselben über die Wasserversorgung zu conferiren.

— In der Schweiz ist so massenhaft Schnee gefallen, daß die Telegraphenstangen an der Eisenbahn unterm Rigi niedergedrückt wurden und das Fahrgeleise versperrten.

— Aus Triest wird der Wiener „Deutschen Ztg.“ unterm 13. November gemeldet: Aus Ober-Italien laufen fortwährend Schreckensnachrichten von Ueberschwemmungen ein, welche zahlreiche Opfer an Menschenleben und Gut fordern. Auf der im Bau begriffenen Bahnstrecke Parma-La-Spezia löste sich infolge des Austrittes der Flüßchen Magra und Verbe eine Erdlawine los und begrub vier Arbeiter, welche umkamen; ein Fünftler, der Hilfe bringen wollte, ertrank.

— In den oberen Thälern von Yorkshire (England) wurde am Mittwoch durch unaufhörlichen heftigen Regen arges Unheil angerichtet. Die Flüsse traten aus ihren Ufern und überschwemmten die benachbarten Ländereien. Zwei Farmer, die unweit Longton den Fluß Swale zu überschreiten versuchten, wurden von ihren Pferden gespült und ertränkt. Ihre Leichen wurden später zugleich mit einer Anzahl tochter Schafe aufgefunden. In Swaledale fanden 6 Männer und 4 Kinder ihren Tod im Wasser, indem das Fahrboot kenterte, in welchem sie über den Fluß setzen wollten.

— Paris, 13. Novbr. Die Rhone fällt

Langsam. Bei Embury am Durance wurden 8 Personen durch einen Einsturz verschüttet. — Der Schaden betrug 500,000 Pesos für die Überlebenden des Departements.

— Wie aus Buenos Ayres mitgetheilt wird, haben die Schafzüchter im oberen Theile der Argentinischen Provinz infolge des anhaltenden Durres, welche in diesem Sommer herrschte, 20,000,000 Schafwollbündel, wodurch ihnen ein unmittelbarer Verlust von 5,000,000 Pfd. Sterl. entwichen ist.

— Die Hochschneewengen in Südranckreich haben große Verheerungen angerichtet. Die Durance, die eine Höhe von 6,75 Meter, einen Meter mehr als 1882 erreicht hat, — nach den letzten Nachrichten ist sie im Falle begriffen — riß ganze Viehheerden mit sich fort; eine Masse Häuser stürzten ein und fast alle Brücken wurden fortgeschwemmt. In dem Departement Oberalpen haben die Wasser ebenfalls furchtbar gehaust.

— Am Mittwoch haben sich in Neapel auf 5 Packthooten 4000 Personen nach Südamerika eingeschifft, um jenseits des Oceans eine Existenz zu finden.

— Ein heftiger Windsturm hat am 13. Nov. schwere Unglücksfälle in Cartagena (Spanien) verursacht. Mehrere Personen sind verlest, die

Schiffe im Hafen haben viel gelitten, mehrere sind untergegangen, der Leuchthurm ist fast zerstört.

— Die große Orgel der St. Nikolai Kirche in New-York für die Garden-City-Kirche vollendet worden. Sie besitzt 7000 Pfeifen, 240 Finger- und 30 Pedaltasten. Die Lust wird durch Electricität erzeugt, die so vollkommen arbeiten soll, daß eine jede Note 600 Mal in der Minute erklingen kann.

(Korrespondenz des Königl. Hoftheaters in Dresden.)
Altstadt: Mittwoch: Der König hat's gesagt. — Donnerstag: Nebel. — Sonnabend: Der fliegende Holländer. — Sonntag: Die Königin von Saba.
Neustadt: Mittwoch: Frauenschönheit. — Donnerstag: Ariel Koska. — Sonnabend: Frauenschönheit. — Sonntag: Der Erbsüßer.

Auf dem Dresdener Fettviehmarkte fanden am 15. November zum Verkauf: 504 Rinder, 1558 Schweine, (darunter 430 Ungarn), 1159 Hammel und 168 Kalber. Der Geschäftsgang war wieder einmal flau; Rinder erzielten 1. Waare 59—62, 2. Waare 50—53, 3. Waare 25 Mark, Bullen 42—50 M. pro 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine: 1. Waare beste engl. Kreuzung 53—55, 2. Waare 48—50, Meßlburger 52—53, Ostpreussener 48 M. Baloner 45—47 M. bei den üblichen Taraxifen. Hammel pro Paar von 100 Pfund: feine englische Lämmer fehlen ganz, Landhammel 48—52, Ausschlagwaare ohne Gewichtsgarantie 25 M. Aber je nach der Qualität 50—65 M. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Verhandlungen der Stadtverordneten.

Donnerstag, den 14. Nov. 1886.
Von zwei Decreten des Stadtrathes, die stattgehabten Stadtverordneten-Ergänzungswahlen — und die Zustimmung zu dem dieselbst gestellten Antrag auf Unterstützung der Gasanstalts-Brandcalamitäten betreffend, wurde einstimmig genehmigt. — Dem Antrag des Stadtrathes, den vom Buch- und Steindruckereibesitzer Herrn Friedrich August Abolph Wothke angelegentlich gegen die Stadtgemeinde angebrachten Proceß aufzunehmen, wurde einstimmig beigetreten. — Nach Vortrag der Sparcassen-Rechnung auf das Jahr 1885, sowie der Gasanstalts-Rechnung auf die Zeit vom 1. October 1884 bis 31. Dec. 1885 wurden dieselben unter Berücksichtigung der dagegen gezogenen Monita für justificirt erklärt und zu letzterer eine weitere Herabsetzung des Gaspreises vom 1. Januar 1887 ab beantragt. — Zur Sparcasse wurde der Stadtrath um Auskunft eruchtet, ob der Verkehr seit Einführung der täglichen Expeditionszeit zugenommen habe und ob der Stadtrath die Verbeihaltung der Expeditionsstunden des Nachmittags für nothwendig halte. Guse, Vorsteher.

Adolph Renner,

DRESDEN,

Damen-Kleider-Stoffe (Hauptzweig des Geschäfts).
Mäntel, Röcke, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche,
leinene Tischzeuge Tisch-, Bett-, Schlaf-, Stepp-
und Reise-Decken, Weisse Waaren, Lama, Flanell,
Barchent, Schürzen.

Jetzt:

20 Altmarkt 20

(nahe der Schreiber-Gasse),

im neubauten, sehenswerthen Grundstück, mit hellen, im Parterre und
1. Etage je 50 Meter langen Geschäftsräumen.

Grosses Oberlicht. Electriche Beleuchtung. Fernsprechstelle 1341.

Besichtigung gern gestattet.

Entlaufen ist ein großer schwarzbrauner
Fleischhund. Man bittet denselben gegen
Ersstattung der Insektionsgebühren und Futter-
kosten abzuliefern an
Emil Müller, Fleischer in Drettnig.

Gesucht
werden Metzger, Gärmägde, Stallmägde
und Kleindienste durch
das Dienstvermittlungsbureau von
Carl Warkisch,
Weißmannsdorf Nr. 31.

2 Schreibstiften werden gesucht bei
andauernder Arbeit von
L. Schreyer in Hauswalde.

Der Finder
des am 12. vorigen Monats in Stacha
verlorenen Päckchens, enthaltend ein seidenes
Tuch und einen schwarzen Spigenumhang, wird
hiermit ersucht, selbiges beim Herrn Restaurateur
Paul Gernapp in Demitz gegen gefälliges
Findersohn abzugeben, widrigenfalls man andere
Nachregeln gebrauchen wird.

Am Montag vor acht Tagen wurde ein
Paket Gütelarbeit gefunden.
Abzuholen
Dagner Straße 36/76.

Allein über meine an der Frankenhof-
Gasse Straße gelegenen Fäden wird
mit bei Strafe Press verfahren.
D. G. in Carthau.

Hierdurch gebe bekannt, daß ich für meinen
Sohn keinerlei Schulden bezahle.
Carl Gottlob Wolf in Nieder-Neulirch.

Hofbrauhaus = Flaschenbiere.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir eine Niederlage unserer allgemein als vorzüglich anerkannten Flaschenbiere

Herrn Hugo Klemm in Bischofswerda

übertragen haben und wird derselbe zu nachstehenden Preisen unsere Biere abgeben:

Hofbräu	Einfach, licht	pro Flasche	7 Pfennige,
=	Einfach, dunkel,	=	= 7 =
=	Lagerbier	=	= 12 =
=	Pilsner Bier	=	= 12 =
=	Bairisch Schankbier	=	= 13 =
=	Münchener Bier	=	= 15 =
=	Culmbacher Bier	=	= 15 =
=	Erlanger Bier	=	= 15 =
=	Tucher'sches Bier	=	= 16 =

Wir sehen einer regen Benutzung unserer Niederlage entgegen und zeichnen
Dresden, den 15. Novbr. 1886. Hochachtungsvoll

Hofbrauhaus, Actienbierbrauerei und Malzfabrik.

Bezugnehmend auf Vorstehendes halte ich mich bei Bedarf obiger Flaschenbiere angelegentlichst empfohlen und liefere ich dieselben bei Abnahme von 12 Flaschen frei in's Haus.

Das von mir seit 9 Jahren betriebene Biergeschäft erleidet durch Uebernahme obiger Niederlage keine Veränderung, sondern gebe ich sämtliche bisher von mir geführten Biere sowohl in Fässern wie in einzelnen Eiter in der bisherigen Weise zu den billigsten Preisen ab.

Ganz besonders erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich das seit Gründung meines Geschäfts eingeführte

acht Culmbacher in Flaschen

nach wie vor fortführe, und werden meine Flaschen von nun an durch Etiquetten mit meiner Firma kenntlich sein.

Wie bisher, werde ich auch fernerhin bemüht bleiben, alle eingehenden Aufträge prompt und gewissenhaft auszuführen und bitte um gütigen Zuspruch.

Ergebenst

Hugo Klemm,
Erste Flaschenbierhandlung am Platze.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 24. November,

Nachmittags 1 Uhr,

sollen in dem **Garthauer Ritterguts-Förste** folgende Hölzer gegen Baarzahlung verkauft werden, als:

- 1430 Stück Fichtenstangen von 4 bis 8 Centim. Mittenstärke,
- 7⁵⁰ Hundert Wellen Brennreißig,
- 2¹/₂ Meter Stöcke.

Zusammenkunft in der großen Beiergasse am neuen Wege, Abtheilung 8.
Großharthau, den 15. November 1886.

Revierverwaltung.
Schlegel.



Pferde-Verkauf.

Sonnabend, den 20. November, steht in **Banzen** Gasthof „Drei Linden“ ein großer Transport **Wagenpferde**, sichere **Einpänner** und **Reitpferde**, bei streng reeller, solider Bedienung zum Verkauf von

Gebr. Hirschlaff
aus Dresden

**Federhalter, Federkästchen,
Stahlfedern,
Bleistifte, verschiedene Sorten,
Automatenstifte, Tintenstifte,
Buntstifte in Etuis,
Zuschlüssen,**

empfehlen billigst

Friedrich May.

Messina-Citronen,

Stück 8 bis 10 Pfg., bei

Carl Böhmer.

Arbeiter-Fleischerjaden,

warm und unübertroffen haltbar, empfiehlt

Agnes Schmidt, Bischofswerda,
Bahnhofsstraße Nr. 2.

Die Mineralwasser-Anstalt

von

J. G. Zimmermann
in Neutirch,

Specialität: Soda-, Selters-Wasser
und Bräuse- Limonade,

hält sich den geehrten Consumenten
angelegentlichst empfohlen.

Wiederverkäufer erhalten großen Rabatt.

Niederlagen in **Neutirch** halten die
Herren:

Buchbinderstr. **Wastian**, Oberneutirch,
Drogist **Sehmann**, Niederneutirch.

A. Biram

in Bischofswerda.

Wollbarchente,

Elle 20 Pf.

Hemdenbarchent,

Elle 16 Pf.

Futterbarchent,

Elle 16 Pf.

Halblama,

3/4 breit, Elle 28 Pf.

Halbwollner Lama,

3/4 breit, Elle 60 Pf.

Reinwöll. Lama,

in glatt u. gestreift. 3/4 breit, Elle 80 Pf.

Jaquard-Lama,

Elle von 1 Mt. an,

Plüsch-Lama

in sehr reicher Auswahl.

Seidner Plüsch,

Elle von 3 Mt. an,

Mohair-Plüsch,

3/4 breit, Elle von 1 Mt. 50 Pf. an,

Astrachan,

Elle 2 Mt.

Jamaica-Rum,

garantirt rein,

Arac de Goa,

garantirt rein,

Ananas-, Wein-, Rum- &

Punsch-Essenz,

grünen & schwarzen Thee

in 8 Sorten,

Vanille,

Cacaomasse & Thee,

Cacao,

entölt, gepulvert,

Chocolade

in 4 Sorten,

Chocoladenmehl und

Chocoladenbruch

empfehlen

Carl Böhmer.

Eine **Stube** mit Bodenlampe ist zu ver-
mieten und sofort oder Neujahr zu beziehen.
Gustav Schubert,
große Löbsergasse Nr. 4, 1 Treppe.

Waldschlößchen - Flaschenbier.

Einem geehrten Publikum von **Bischofswerda und Umgegend** mache ich hiermit bekannt, daß ich eine Niederlage der so beliebten vorzüglichen

Waldschlösschen-Flaschenbiere

übernommen habe und dieselben in Original-Füllung zu Original-Preisen abgebe. Gefällige Aufträge werden prompt besorgt und bitte ich um recht zahlreiche Zuwendungen.

Hochachtungsvoll
Max Dietze am Markt.

Preis-Courant.

Klosterbier, Einfach, dunkel	à 1/2 Str. Fl. 7 Pf.
Böhmisch-Schanzbier	" " " " 9 "
Waldschlößchen-Pilsnerbier	" " " " 12 "
Lagerbier	" " " " 12 "
Kronenbier (Münchener Art)	" " " " 15 "
Waldschlößchen-Erlangerbier	" " " " 15 "
do. Culmbacherbier	" " " " 15 "
do. Bairisch-Schanzbier	" " " " 13 "
do. Wiener-Märzenbier	" " " " 16 "

Gutgereinigte, geruchsfreie Gerste kauft zum höchsten Tagespreis, Max Manik, Malzfabrik Groß-Sarthau.

Haupt- und Schlussziehung
der
Ausstellungs-Lotterie zu Weimar
am
7. Dezember d. J.
und folgende Tage.

7000 Gew. i. d. W.

60000 Mark.

450000 Mark.

1 × 60000 Mk.	20 × 1000 Mk.
1 × 20000 "	50 × 500 "
2 × 10000 "	50 × 300 "
2 × 5000 "	50 × 200 "
4 × 3000 "	300 × 100 "
4 × 2000 "	und 6516 Gew. i. d. W.
	220000 Mk.

Uebersendung der Gewinne
gänzlich kostenlos u. portofrei.
à 3 Mark,
11 Stück für 50 Mark
versendet

der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.
Loose sind auch zu haben bei:

**Carl Arng und Alexander Müller in Bischofswerda.
J. G. Zimmermann und G. H. Bastian in Neukirch.**

Auhtröge,
Hälber- & Schweineträge, Pferde-
truppen, Hohlziegel, Firstenziegel
mit Sattel, 25 Zoll lang, sehr dauerhaft, empfiehlt
ganz besonders die Thonröhrenfabrik von
Elstra. Wilh. Dienert,
vormals Moritz Boden.
Lager bei Herrn Hob. Jung, Bischofswerda.

Jeden
Zahnschmerz
habt sofort

C. Stephan's Coonwein
Originalheraus (mit Schutzmarke)
à 1 u. 2 Mk.

In der Apotheke zu Neukirch.

Holzindustrie
NOSSEN
Oscar Müller
Holzschuh- u. Holzwaren- sowie Hammer-,
Hackenstiel- und Radpolen-Fabrik
in Weimar
Lederstühle mit Holzschalen und Holzspannschalen.
Mastr. Prototyp, Kunstf. Fabrik, gratis u. franco.

Wer im Zweifel darüber ist,
welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen
Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen
soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-
Anstalt in Leipzig und verlange die illust. Broschüre
„Krankensfreund“. In diesem Büchlein ist nicht
nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Haus-
mittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch
erläuternde Krankenberichte
beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, daß
sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst
eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich
geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das
richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar
bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten
und darum sollte kein Kranker veräuumen, sich den
„Krankensfreund“ kommen zu lassen. An Hand
dieses lehrreichen Buches wird er viel leichter eine
richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung
erwachsen dem Besteller keinerlei Kosten. **22**

Seidenpapier

in allen Farben empfehlen zu billigsten Preisen
Grafe & Enderlein,
große Kirchgasse.

Auction.

**Sonnabend den 20.
u. Montag den 22. Nov. d. J.,
von Nachmittags 2 Uhr an,**
sollen im Restaurant des Herrn
Fleischermeisters Petschel
in **Ober-Neukirch**

eine große Partie fertige wollene **Hemden,**
Tücher aller Art, **Strümpfe, Socken,**
wollene **Herren- und Damenwesten,**
wollene und **Moire-Schürzen, Unter-**
beinkleider für Herren und Damen,
Hemden-Barthente, Halblamas in
Coupons, engl. Leder, diverse Kurz-
und **Eisenwaaren** u. u. meistbietend,
unter Vorbehalt des Angebotes, versteigert
werden.

Wirthschafts-Verkauf.

Die schöne Wirthschaft Nr. 63 in
Tautewalde bei Wüthen bei Bautzen,
mit 15 Scheffel Feld und 10 Scheffel
Wiese und Garten, gedinge- und herbergs-
frei, ist sofort wegen Krankheit des Be-
sitzers bei 2000 Thaler Anzahlung aus
freier Hand zu verkaufen.
Näheres beim Besitzer.

Wer

sich selbstständig machen will, dem kann ein sehr
schönes **Gasthofgrundstück** in einem von der
Stadt aus sehr viel besuchten Orte nachgewiesen
werden. Gebäude ganz neu, mit schönem Tanz-
saal, Garten mit Colonnade, für Fleischer sehr
vortheilhaft. Uebernahme kann sofort erfolgen.
Selbstkäufern ertheilt Auskunft der
Stadth.-Cass. **Santsche a. D.** in Osbau.

Ein leichter Kutschwagen,

1- oder 2-spännig, wenig gebraucht, Berbeck
zum abnehmen, ist preiswerth zu verkaufen.
Burlau.

J. D. Schieblich.

Abgesetzte Ferkel

verkauft
Rittergut Niederburlau.

Ein gutes Arbeitspferd,

fehlerfrei, steht zu verkaufen bei
Carl Guste in Burlau.

AUX CAVES DE FRANCE
Lesen Sie
doch die sehr belehrende
Broschüre über den
Weinfälschungs-
Monstreprozess-Danzig
enthaltend ergötliche Ganklerklaffe in der
sog. Weinveredelung!!! — welche Broschüre,
sowie mein ausführlicher Preis-Courant —
von meinen 25 Centralgeschäften und meinen
700 Filialen auf Verlangen gratis & franco
gerne zugesandt werden, und dann werden
Sie gewiss keine anderen, als nur
1871. **Oswald Nier'sche**
chemisch untersuchte, garant. reine
ungegypste französische
Naturweine
trinken.
Von 45 Pfennig pro 1/2-Lit. „O.N. Carafon“
50 Pfg. pro 1/2 u. Mk. 1.50, pro 1/2 Liter an.
Filiale bei:
Carl Böhmer,
Bischofswerda i. S.

Dr. Treibich's Augen-Heilanstalt

Dresden,

Pragerstrasse 43 II.

Sprechzeit: 10—12 und 3—4 Uhr.

Magdeburger Sauerkraut

empfiehlt **Geurich Rießel, Demitz.**

Laudstädtische Bank.

Der Zinssfuß für die bisher mit 3 1/2 Procent verzinsten Sparbank-einlagen wird vom 1. Januar 1887 ab auf drei Procent festgesetzt.

Die Inhaber noch nicht abgestempelter Sparbankbücher werden hiermit aufgefordert, dieselben zum Zwecke der Abstempelung bis zum 31. December 1886 hier einzureichen.

Bautzen, am 12. November 1886.

Laudstädtische Bank des Königlich Sächsischen Markgrathums Oberlausitz.

Seehausen. Baurfachs. Bergmann.

Jagdverpachtung.

Die Jagd des Jagdbezirks Uhyt a. L. soll

Mittwoch, den 24. November d. J.,

auf dem Wege des Meistgebots auf anderweit sechs Jahre, vom 1. September 1887 bis 30. August 1893, verpachtet werden. Pachtlichhaber wollen sich genannten Tages Nachmittags 3 Uhr im Erbgericht daselbst einfinden, um ihre Gebote zu thun.

Uhyt am Taucher, den 14. November 1886.

A. Pech,

Jagdvorstand.

Geschäftsanzeige.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich mich am hiesigen Platze als

Gold- und Silberarbeiter

etabliert habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle und solide Arbeit und Bedienung mir das Vertrauen der geehrten Bewohner von **Bischofswerda** und **Umgegend** zu erwerben, und empfehle mein

Gold- und Silberwaaren-Lager

zur bevorstehenden Weihnachtszeit angelegentlichst.

Mit der freundlichen Bitte, mein Unternehmen durch zahlreichen Zuspruch gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet

Bischofswerda, im November 1886.

Hochachtungsvoll

Anton Schust, Gold- und Silberarbeiter,
Dresdner Straße Nr. 6.

Reparaturen aller Art werden prompt ausgeführt.

Stadtbad Bischofswerda.

Nächsten Freitag Nachmittag selbstgebadene Pfannkuchen und Kaffee.

Um geneigten Besuch bittet **Rob. Plasnik.**

Erblichgericht Geißmannsdorf.

Heute Mittwoch

Schlachtfest.

Nachm. frische Blut- und Grüpewurst, Abends Schweinsknöchel mit Sauerkraut, wozu ergebenst einladet **W. Döhning.**

Frisches Masthammelfleisch,
à Pfd. 45 Pf., in Vierteln 40 Pf.,
nur diese Woche noch empfiehlt
Friedrich Guag.



Hochfeines **Mastochienfleisch,**
sowie acht poln. Masthammelfleisch
empfiehlt **Ernst Schumann, Fleischermitr.**

Diese Woche frischgeschlachtetes
fettes Rindfleisch,
à Pfd. 40 Pf., sowie **Pötelchweinefleisch,**
empfiehlt **August in Schmölln.**

Prima Kieler Sped-Böllinge,
ächte **Kieler Sprossen,** empfiehlt die Fisch-
handlung von **Ernst Reichbach.**

Land- u. forstwirthsch. Verein
zu Bischofswerda.

Mittwoch, den 17. November, Nachm. 5 Uhr,
Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Eingänge.
- 2) Ballotage über neuangemeldete Mitglieder.
- 3) Vortrag des Herrn Oberlehrer Mannslopf, über die Zuchtvihausstellung in Karlsruhe.

Der Vorsitzende.

Landwirthschaftlicher Verein
zu Demitz,

Sonntag, den 21. Novbr., von Punkt 6 Uhr an.

Vorausichtlich Vortrag

eines Bauzner Herrn.

Es ladet zur zahlreichen Betheiligung ergebenst ein der Vorstand.

Bienenwirthschaftlicher Verein

im Gasthose zum Sächl. Reiter

Freitag, den 19. Novbr., von 3 Uhr an,
wozu ergebenst einladet der Vorstand.

Herzlichen Dank

Bei dem Heimgange unseres theueren Kindes **Elisabeth** sind uns von lieben Verwandten, Freunden und Bekannten in so reichem Maasse ehrende Beileidsbezeugungen durch Wort, Schrift und Blumenschmuck zu Theil geworden, dass wir nicht unterlassen können, hierdurch Allen, insbesondere Herrn Archidiaconus Seyfert für gesprochene Worte am Grabe, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Bischofswerda, d. 14. Novbr. 1886.

Oswald Kasper und Frau,

Getreidehandlung.

Herzlichen Dank

allen den Lieben, die uns bei dem viel zu frühen Dahinscheiden unserer guten Gattin und Mutter und ihres jüngsten Kindes so vielfache Beweise von Theilnahme und Wohlwollen bewiesen! Namentlich gilt dieser Dank Sr. Hochwürden, Herrn Domvicar Skala aus Bautzen, für alle die Tröstungen, die er mir und den Meinigen so wirksam spendet, sowie Herrn Glasfabrikant Greiner und den Trägern für das freiwillige Tragen, ferner Denen, welche Mutter und Kind zu ihrer letzten, gemeinsamen Ruhestätte begleitet und dieselben so reichlich mit Blumenschmuck bedacht. Möge der gnädige Gott sie segnen und ähnliche Schicksalsschläge von Ihnen fern halten. Ihr aber, verklärten Dahingeschiedenen, ruhet in Frieden! Droben giebt es ein fröhliches Wiedersehn!

Unter Lilien jener Freuden
sollst du weiden,
Seele, schwinde dich empor!
Als ein Adler fleug behende,
Jesu Hände
öffnen schon das Himmelsthor!

Demitz, den 11. Novbr. 1886.

Vincenz Sacher
und 4 Kinder.

Marktpreise in Kamenz am 11. Novbr. 1886.

50 Kilo R. Pf.	R. Pf.	50 Kilo R. Pf.	R. Pf.
Korn 6 88 bis 7 —	—	Heu 50 Kilo 3 50	—
Weizen 8 — " 8 53	—	Stroh 1200 Pfd. 33 —	—
Gerste 7 — " 7 14	—	Butter 1 Kilo 1 85	—
Safer 6 — " 6 20	—	Erbfen 50 " 2 —	—
Halbeter 7 36 " 8 —	—	Kartoffeln 50 " 9 —	—
Sirke 11 — " 11 40	—	—	—

Marktpreise in Dresden am 12. Novbr. 1886.

per 1000 Kilo Weizen, inländ. weiß R. 185 bis 189,	inländ. gelb 160 bis 185, fremder weiß 170 bis 185,
fremd gelb 170 bis 186, neue engl. Abkunft 155 bis 160,	Roggen inl. 138 bis 138, fremder 138 bis 141. Gerste
inländ. 145 bis 155, böhm. und mähr. 155 bis 185,	Futtergerste 115 bis 125. Safer inländ. 134 bis 138.

Marktpreise in Bautzen am 13. Novbr. 1886.

50 Kilo R. Pf.	R. Pf.	50 Kilo R. Pf.	R. Pf.
Korn 6 77 bis 6 90	—	Heu 3 — " 3 20	—
Weizen 8 57 " 8 99	—	Kartoffeln 1 50 " 1 80	—
Gerste 6 74 " 6 98	—	Butter 1 Kilo 1 80 " 2 —	—
Safer 5 75 " 6 —	—	Stroh (Pook) 28 — " 28 —	—
Erbfen 8 6 " 10 28	—	1 Rtl. 50 Pf. 6 2 Rtl. — Pf.	—

Vor dem Weihnachtsfeste werden für Geschäftsanzeigen,

welche in beliebig zu bestimmenden Zwischenräumen inserirt werden können, folgende Vergünstigungen gewährt: bei viermaliger Aufnahme 25 Procent Rabatt; bei sechsmaliger Aufnahme 33 1/2 Procent Rabatt.

Die Annahmezeit der Inserate (Dienstags und Freitags bis Vorm. 9 Uhr) muß streng innegehalten werden, große Inserate aber ersuchen wir am Tage vorher einzureichen. — Um Störungen in der Ausgabe unseres Blattes gerade in der Weihnachtszeit zu vermeiden, müssen wir um pünktliche Einhaltung des Obigen im Interesse unserer Abonnenten höflich bitten. **Die Expedition des „Sächsischen Erzählers“.**

Druck und Verlag von Friedrich Wey, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil Wey in Bischofswerda.